

infomed-screen

Zusammenfassungen und Kommentare zu wichtigen Studien

Die körperliche Untersuchung wird rasch verlernt

Clark BW, Niessen T, Apfel A, et al. Relationship of physical examination technique to associated clinical skills: results from a direct observation assessment. *Am J Med* 2021 Dec 31; online ahead of print (Andere Studienart)

Zusammengefasst von: Natalie Marty

Kommentiert von: Roman Hari

Zusammenfassung

Eine kompetente körperliche Untersuchung ist für eine wirksame medizinische Betreuung unerlässlich. Sie ist auch ein wichtiges Element für die Entwicklung einer vertrauensvollen ärztlichen Beziehung. Retrospektive Analysen von Diagnosefehlern zeigen, dass bis zu 40 % dieser Fehler auf eine mangelhafte oder unvollständige körperliche Untersuchung zurückzuführen sind. In Studien wurde auch festgestellt, dass Auszubildende in mehr als der Hälfte der Fälle Fehler bei der körperlichen Untersuchung machen, wobei Auslassungen (z.B. keine Inspektion der Haut) weitaus häufiger sind als Fehlbeurteilungen (z.B. Verwechslung eines diastolischen Herzgeräusches mit einem systolischen Herzgeräusch). Im Rahmen des „Assessment of Physical Examination and Communication Skills“ (APECS) untersuchen Assistenzärztinnen und -ärzte in Anwesenheit von Lehrpersonen freiwillige Patientinnen und Patienten mit bereits diagnostizierten Erkrankungen. Für die vorliegende Studie wurden die Leistungen von 113 Assistenzärztinnen und -ärzten im ersten Weiterbildungsjahr aus zwei medizinischen Kliniken in den USA ausgewertet. Beurteilt wurden sieben Bereiche: Technik der körperlichen Untersuchung, Erkennen von körperlichen Symptomen, klinische Kommunikation, Differentialdiagnose, klinisches Urteilsvermögen, Umgang

mit Patienten Anliegen und Wahrung des Patientenwohls. Die technischen Kompetenzen der Studienteilnehmenden bei der körperlichen Untersuchung korrelierten signifikant mit der Erkennung von Symptomen, mit einer angemessenen Differentialdiagnose und einem soliden klinischen Urteil. Statistisch signifikante Korrelationen zwischen der Technik der körperlichen Untersuchung und der Fähigkeit, mit Patienten Anliegen und der Aufrechterhaltung des Patientenwohls umzugehen, wurden ebenfalls festgestellt. Die Dauer der medizinischen Weiterbildung verschlechterte überraschenderweise die Resultate. Die Gesamtbewertung der Fähigkeiten zeigte einen statistisch signifikanten Rückgang für jeden zusätzlichen Monat in der Weiterbildung. Die Assistenzärztinnen und -ärzte überschätzten ihre eigenen Fähigkeiten in allen Bereichen ausser in der Kommunikation und der Beachtung des Patientenwohls. Die Studienverantwortlichen betonen die Notwendigkeit einer multidimensionalen Bewertung der körperlichen Untersuchung. Die beobachtete Verschlechterung der Fertigkeiten während des Weiterbildungszeit könnte die Tatsache widerspiegeln, dass die körperliche Untersuchung im Klinikalltag zu wenig priorisiert wird. Die Studienverantwortlichen zitieren Auswertungen, gemäss denen Assistenzärzte weniger als 12 % ihrer Zeit mit direktem Patienten-

kontakt verbringen, hingegen mehr als die Hälfte der Zeit am Computer. Im Rahmen der vorliegenden Studie blieben computerbasierte Kompetenzen tatsächlich auch stabil, während Low-tech-Kompetenzen mit der Zeit abnahmen.

Kommentar

Die Qualität der Untersuchungstechnik von Assistenzärztinnen und Assistenzärzten korreliert positiv mit der korrekten Erkennung abnormer Befunde. Das überrascht nicht, unterstreicht aber die Wichtigkeit einer strukturierten Vorgehensweise bei der Ausbildung klinischer Fähigkeiten. Die Resultate dieser Studie zeigen zudem eindrücklich, wie diese Fähigkeiten mit zunehmendem Abstand zum Abschlussexamen verkümmern. Eine Entwicklung, der wir durch direktes Beobachten und Beurteilen der Assistenten beim klinischen Untersuchen entgegenwirken müssen. Medizin muss zudem wieder mehr an der Patientin oder dem Patienten und weniger vor dem Computer stattfinden. Die Assoziation der besseren Untersuchungstechnik mit einer besseren klinischen Beurteilung ist ebenfalls plausibel, aber aufgrund dieser Studie nicht ohne weiteres als kausal einzuordnen. Hier wäre entscheidend, zu untersuchen, ob sich die Fähigkeiten in der klinischen Beurteilung positiv verändern, wenn das Training der Untersuchungstechnik intensiviert wird.